



BERATUNGSKONZEPT KRIEGSDIENSTVERWEIGERUNG

„Niemand darf gegen sein
Gewissen zum Kriegsdienst mit
der Waffe gezwungen werden.“

Artikel 4, Absatz 3, Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland

EINORDNUNG

Die IG Metall Würzburg nimmt ihre friedenspolitische und gesellschaftliche Verantwortung auf und richtet eine qualifizierte Beratung für Kriegsdienstverweigerung (KDV) ein. Dieses Konzept beschreibt den rechtlichen Rahmen, die ethische Haltung sowie die organisatorische und methodische Umsetzung der Beratung.

In einer Zeit, in der wieder über Wehrpflicht, Pflichtdienste und militärische Verpflichtungen diskutiert wird, setzt die IG Metall Würzburg ein Zeichen für Gewissensfreiheit, Menschenwürde und friedliche Konfliktlösungen. Ziel ist es, Ratsuchenden eine verlässliche, respektvolle und rechtssichere Beratung anzubieten.

Das Konzept verbindet gewerkschaftliche Werte mit rechtlicher Präzision und praktischer Erfahrung. Es ist darauf ausgerichtet, Ratsuchenden Orientierung und Unterstützung in einer zunehmend sicherheitspolitisch geprägten Zeit zu bieten.

Politischer Kontext der „Zeitenwende“

Seit der politischen Ausrufung einer sogenannten „Zeitenwende“ im Jahr 2022 erlebt Deutschland eine tiefgreifende Verschiebung hin zu sicherheits- und rüstungspolitischer Prioritätensetzung. Der Ausbau der Bundeswehr, steigende Rüstungsausgaben und neue Formen militärischer Kooperation prägen den öffentlichen Diskurs.

In dieser Situation erinnert die IG Metall Würzburg an den hohen Wert der Gewissensfreiheit. Sie bekräftigt, dass die Entscheidung gegen den Dienst mit der Waffe Ausdruck einer ethischen Verantwortung und eines friedenspolitischen Bewusstseins ist. Damit steht die IG Metall Würzburg für eine Haltung, die soziale Sicherheit, Demokratie und Frieden als untrennbar versteht.

Hinzu kommt, dass sich die Wehrpflicht negativ auf die Betriebe im Organisationsbereich der Metall- und Elektroindustrie auswirken dürfte. Hier ist der Fachkräftebedarf weiterhin hoch. Er wird durch den demografischen Wandel, den Rückgang der Absolventenzahlen in MINT-Fächern und die steigenden Anforderungen durch Digitalisierung und Energiewende verursacht. Besondere Engpässe bestehen in Berufen der Maschinen- und Fahrzeugtechnik, der Mechatronik, der Energie- und Elektrobranche sowie in der Metallerzeugung und -bearbeitung.

Die Einführung der Wehrpflicht und die Strategie der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitssuchende bevorzugt in die Bundeswehr zu vermitteln, anstatt Fachkräfte durch die gezielte Qualifizierung für eine Tätigkeit in der Industrie zu gewinnen, zieht junge Menschen vom Arbeitsmarkt ab und wird den bestehenden Fachkräfteengpass weiter verschärfen.

Vor diesem Hintergrund bleibt die duale Ausbildung eine zentrale Säule der Fachkräftesicherung. Statt junge Menschen auf Kriegseinsätze vorzubereiten, sollte die Bundesregierung die Anreize für ein gutes und auswahlfähiges Ausbildungsangebot erhöhen. Junge Menschen brauchen zivile Perspektiven.

Bedeutung für die Mitglieder der IG Metall Würzburg

Die Wiederaufnahme der Kriegsdienstverweigerungsberatung ist zugleich ein Service für die Mitglieder der IG Metall Würzburg. Sie bietet eine verlässliche Anlaufstelle für Kolleginnen und Kollegen, die sich in einer ethisch oder politisch schwierigen Situation befinden. Die Beratung stärkt das Recht jedes Einzelnen, nach seinem Gewissen zu handeln – ohne Angst vor gesellschaftlichem Druck oder beruflichen Nachteilen.

Gerade junge Menschen finden hier Unterstützung, wenn sie Orientierung zu Fragen von Dienst, Pflicht und Gewissen suchen. Für die IG Metall Würzburg ist dieses Angebot Teil ihres Selbstverständnisses als Organisation, die nicht nur gute

Arbeitsbedingungen und soziale Sicherheit verteidigt, sondern auch die Würde des Menschen und das Recht auf friedliches Handeln schützt. Solidarität bedeutet in diesem Sinne: einander beistehen – auch in Fragen des Gewissens und des Friedens.

INHALTSVERZEICHNIS

- 1. Ausgangslage und Motivation**
- 2. Rechtlicher Rahmen**
- 3. Politischer Kontext und friedensethische Haltung**
- 4. Zielsetzung**
- 5. Methodisches Konzept der Beratung**
- 6. Organisation und Umsetzung**
- 7. Leitfaden für das Beratungsgespräch**
- 8. Checklisten für die Beratung**
- 9. Kooperation und Netzwerk**
- 10. Qualitätssicherung und Evaluation**
- 11. Schlussbemerkung und Ausblick**
- 12. Quellen und rechtliche Grundlagen**



1. Ausgangslage und Motivation

Seit der Aussetzung der Wehrpflicht im Jahr 2011 war die Kriegsdienstverweigerung in der öffentlichen Wahrnehmung weitgehend zurückgetreten. Die jüngsten sicherheitspolitischen Entwicklungen und die Debatten um eine mögliche Wiedereinführung der Wehrpflicht oder allgemeiner Dienstpflichten haben das Thema jedoch erneut in den Mittelpunkt gesellschaftlicher Aufmerksamkeit gerückt.

Seit der politischen Ausrufung einer „Zeitewende“ im Jahr 2022 prägen militärische Aufrüstung, Bündnisverpflichtungen und sicherheitspolitische Rhetorik zunehmend die politische Landschaft. Friedenspolitische und gewissensethische Perspektiven geraten dabei oft in den Hintergrund.

Die IG Metall Würzburg hält dem eine klare Haltung entgegen: Sie anerkennt die Notwendigkeit gesellschaftlicher Sicherheit, betont aber, dass wahre Sicherheit auf sozialer Gerechtigkeit, internationaler Solidarität und der Achtung des Gewissens beruht.

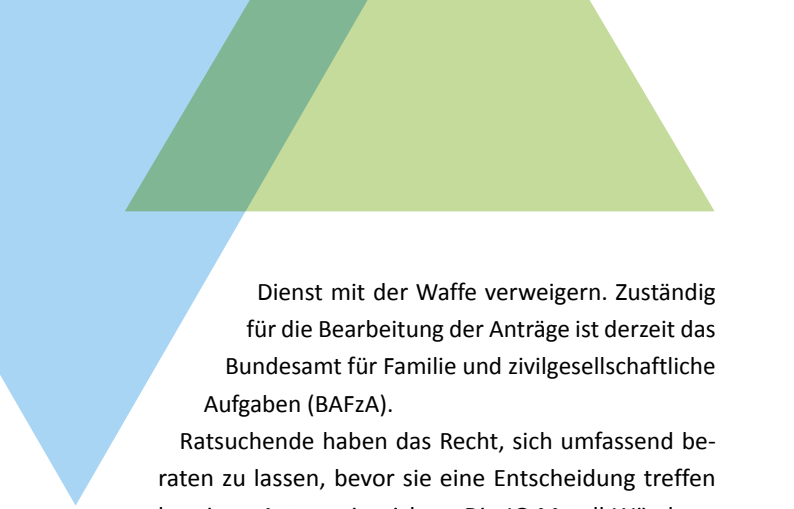
Die Wiederaufnahme der Kriegsdienstverweigerungsberatung ist Ausdruck dieser Haltung. Sie stellt das individuelle Gewissen, den Respekt vor Menschenrechten und die Verpflichtung zum Frieden in den Mittelpunkt gewerkschaftlicher Praxis.

2. Rechtlicher Rahmen



Die rechtliche Grundlage bildet Artikel 4 Absatz 3 des Grundgesetzes: „Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden.“

Das Kriegsdienstverweigerungsgesetz (KDVG) konkretisiert dieses Grundrecht und regelt das Verfahren zur Anerkennung von Personen, die aus Gewissensgründen den



Dienst mit der Waffe verweigern. Zuständig für die Bearbeitung der Anträge ist derzeit das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA).

Ratsuchende haben das Recht, sich umfassend beraten zu lassen, bevor sie eine Entscheidung treffen oder einen Antrag einreichen. Die IG Metall Würzburg gewährleistet, dass diese Beratung unabhängig, vertraulich und im Sinne des Grundgesetzes erfolgt.

3. Politischer Kontext und friedensethische Haltung

Die IG Metall Würzburg steht für eine Politik des Friedens, der Abrüstung und der internationalen Verständigung. Der Satz „Nie wieder Krieg – nie wieder Faschismus“ ist Teil der gewerkschaftlichen DNA und Ausdruck der historischen Verantwortung, die aus den Erfahrungen des 20. Jahrhunderts erwächst.

In einer Zeit, in der öffentliche Debatten verstärkt auf militärische Stärke, Verteidigungsfähigkeit und Abschreckung ausgerichtet sind, betont die IG Metall Würzburg die Bedeutung des individuellen Gewissens. Die Entscheidung, den Kriegsdienst zu verweigern, ist kein Ausdruck von Schwäche, sondern eine Form moralischer Stärke.



Friedensarbeit ist für die IG Metall Würzburg kein Randthema, sondern Teil ihrer sozialen und demokratischen Grundhaltung. Sie verbindet gewerkschaftliche Solidarität mit ziviler Verantwortung.

4. Zielsetzung

Ziel der Kriegsdienstverweigerungsberatung der IG Metall Würzburg ist es, Menschen zu unterstützen, die aus Gewissensgründen den Dienst mit der Waffe verweigern. Die Beratung soll ihnen helfen, eine fundierte Entscheidung zu treffen, den Antrag rechtskonform zu stellen und die eigene Haltung zu reflektieren.

Zentrale Ziele sind:

1. Aufklärung über Rechte und Verfahren der Kriegsdienstverweigerung
2. Unterstützung bei der Formulierung von Gewissensgründen
3. Begleitung während des gesamten Antragsverfahrens
4. Förderung von Wissensbildung und Friedensbewusstsein
5. Etablierung einer dauerhaften, kompetenten Beratungsstruktur in Würzburg

5. Methodisches Konzept der Beratung

Die Beratung der IG Metall Würzburg folgt diesen Grundsätzen:

1. Vertraulichkeit und Datenschutz
2. Respekt vor der individuellen Gewissensentscheidung
3. Genauigkeit und ethische Klarheit
4. Begleitung statt Beeinflussung

Ablauf der Beratung:

- 1. Erstgespräch:** Kennenlernen, Klärung der Situation und Motivation.
- 2. Analysephase:** Besprechung der Wissensgründe und ethischen Überzeugungen.
- 3. Informationsphase:** Darstellung der rechtlichen Rahmenbedingungen und Verfahrensabläufe.
- 4. Antragsbegleitung:** Unterstützung bei der Formulierung, Prüfung und Einreichung des Antrags.
- 5. Nachbereitung:** Begleitung bis zur Entscheidung, ggf. Hilfe bei Rückfragen oder Anhörungen.

Alle Gespräche werden vertraulich behandelt. Die Dokumentation erfolgt anonymisiert und dient ausschließlich der Qualitätssicherung.



6. Organisation und Umsetzung

Die Beratung wird durch geschulte Mitglieder der IG Metall Würzburg durchgeführt. Die Geschäftsstelle stellt Räume, Materialien und Kommunikationskanäle zur Verfügung und koordiniert Fortbildungen.

Organisatorische Rahmenbedingungen:

- 1.** Persönliche Beratung nach Terminvereinbarung
- 2.** Gruppenberatung zu regelmäßigen Terminen
- 3.** Schulungen und interne Austauschtreffen der Beraternen
- 4.** Öffentlichkeitsarbeit über gewerkschaftliche Kanäle
- 5.** Kooperation mit Bildungseinrichtungen, Jugendorganisationen und sozialen Trägern

7. Leitfaden für das Beratungsgespräch

1. Begrüßung und Einführung
2. Klärung der Ausgangslage (Dienststatus, Motivation)
3. Darstellung der rechtlichen Grundlagen
4. Besprechung der Gewissensentscheidung
5. Unterstützung bei der Antragstellung
6. Vereinbarung von Folgeterminen

8. Checklisten für die Beratung

Für Ratsuchende:

1. Eigene Situation klären (Wehrpflicht, Freiwilligkeit, Status)
2. Schriftliche Begründung der Gewissensentscheidung vorbereiten
3. Unterlagen sammeln (Ausweise, Bescheide, Lebenslauf)
4. Antrag beim BAFzA einreichen
5. Beratungsangebot der IG Metall Würzburg nutzen

Für Beratende:

1. Gesprächsdokumentation anonymisiert führen
2. Aktuelles Informationsmaterial bereitstellen
3. Rückmeldung an Koordinationsteam geben
4. Teilnahme an Fortbildungen sichern



9. Kooperation und Netzwerk

Die IG Metall Würzburg arbeitet mit regionalen Bildungseinrichtungen, sozialen Trägern und friedenspolitisch engagierten Gruppen zusammen. Diese Kooperationen dienen dem Erfahrungsaustausch und der Unterstützung Ratsuchender, ohne institutionelle Abhängigkeiten zu schaffen.

Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung von Wissen, dem Austausch über ethische Fragestellungen und der Stärkung demokratischer Friedenskultur in der Region.

10. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Beratungsarbeit der IG Metall Würzburg wird regelmäßig reflektiert. Anonyme Fallanalysen, kollegiale Supervision und jährliche interne Auswertungen sichern Qualität und Weiterentwicklung. Erfahrungen fließen in die Fortbildung der Beratenden ein und tragen zur Verstetigung des Angebots bei.

11. Ausblick

Mit der Wiederaufnahme der Kriegsdienstverweigerungsberatung bekräftigt die IG Metall Würzburg ihr Engagement für Frieden, Gewissensfreiheit und Menschenrechte. Diese Arbeit ist Ausdruck gewerkschaftlicher Verantwortung und ein konkreter Beitrag zu einer friedlichen, solidarischen Gesellschaft.

Die Geschäftsstelle Würzburg versteht das Konzept als lebendiges Dokument, das sich an gesellschaftliche Entwicklungen anpasst, ohne seine Grundhaltung zu verlieren:

**FRIEDEN, SOLIDARITÄT UND
GEWISSENSFREIHEIT SIND UNTEILBAR.**



12. Quellen und rechtliche Grundlagen

1. Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, Artikel 4 Absatz 3
2. Kriegsdienstverweigerungsgesetz (KDVG)
3. Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA): Merkblätter und Formulare
4. IG Metall: Beschlüsse zur Friedens- und Gesellschaftspolitik
5. Materialien aus gewerkschaftlicher und zivilgesellschaftlicher Friedensarbeit

Hinweis zur Verwendung:

Dieses Konzept ist frei verwendbar innerhalb der IG Metall und unterliegt dem Anspruch stetiger Evaluierung. Es dient der Förderung gewerkschaftlicher Friedensarbeit und der Unterstützung Ratsuchender im Rahmen des Grundgesetzes.



www.wuerzburg.igmetall.de